

Vom Wandel der Bahnhofstraße

Großteil der Häuser
abgerissen: Ingo
Engelmann zeigt seine
Fotos im Schaukasten
am Buchholzer
Bahnhof

VON CHRISTA-M. BROCKMANN

Buchholz. „Was ist denn hier los? Gab es da etwa einen Bombenangriff?“ Fassungslos stehen Menschen, die mehrere Jahre nicht in Buchholz waren, am Bahnhofsausgang: In der Bahnhofstraße dominieren Kahlflächen. Der überwiegende Teil der Gebäude wurde im Zuge des Umgestaltungsprojektes „Canteleu-Quartier“ abgerissen.

Unter dem Thema „Entsorgte Geschichte – mehr tot als lebendig – vertane Chance für die Bahnhofsinsel“ stellt Ingo Engelmann im Schaukasten des Klimaver eins Buchholz Zero am Bahnhofsbauwerk seine eindrucksvollen Fotos vom Wandel dieser einst pulsierenden Straße aus. Ergänzt werden diese durch Aufnahmen von Herbert Maliers und Alex Miemczyk.

Bis zu acht Jahre Leerstand

Zu sehen sind die einstigen Gebäude, die zwischen 1870 und 1930 entstanden sind, das Rotieren des Abrissbaggers, der achtjährige Leerstand der Häuser und die Trümmerhaufen. Das frühere Entree in die Nordheidestadt gibt es nicht mehr. Fischgeschäft, Arztpraxis, Jugendwohngruppe, Wäscherei, Handarbeitsgeschäft, Sozialkaufhaus und Wohnungen wurden plattgemacht. Fachleute bewerten das Verfahren als klimaschädlich.

„Die Bahnhofstraße hatte von der Bebauung her einen Blick in die Entwicklung von Buchholz zur Eisenbahnstadt erlaubt“, erklärt Ingo Engelmann. „In unserer wahrlich nicht mit baulichen Zeugen der Vergangenheit gesegneten Städtchen war das etwas



Auch das Ärztehaus in Buchholz, ein mehr als hundert Jahre alter roter Backsteinbau mit Säuleneingang ist verschwunden. Zurück blieb ein Trümmerhaufen.

Fotos: Ingo Engelmann

Besonderes. Nun wurde ein Großteil der Häuser abgerissen – und die Zukunft ist ungewiss.“

Der ursprüngliche Plan für die neue Bebauung des Quartiers, der 2015 entwickelt worden sei, habe eine Belebung der Innenstadt mit urbanen Strukturen versprochen, so Engelmann. Inzwischen sei ein neuer Investor da und der habe erst mal zehn Häuser abgerissen. Was dort entstehen werde, stehe in den Sternen. Lediglich für die beiden abgerissenen Gebäude Bahnhof-

straße 7 und 9 sind Pläne bekannt. So wurde dort kürzlich der Grundstein für 20 Sozialwohnungen gelegt. Ein-bis Vierzimmerwohnungen sollen hier entstehen. Außerdem sind vier Gewerbeeinheiten vorgesehen. Ein neuer Bebauungsplan, der die negative Entwicklung festschreiben solle, sei in Arbeit, informiert Engelmann. Ob noch etwas zu verhindern sei, könne er nicht einschätzen.

„Seit 2015 standen die meisten Häuser an der Bahnhofstra-

ße leer und waren lange nicht einmal durch einen Bauzaun gesichert“, kritisiert der Buchholzer.

„Entsprechend wurde dort genächtigt und gefeiert und ab und zu hat es mal gebrannt. Trotzdem blieb bis zum Schluss die Hoffnung, dass das mit seinen Säulen und dem Spruch „Mens sana in corpore sano“ über dem Portal geschmückte Ärztehaus erhalten bleiben könnte – was mehr oder weniger versprochen war. Nun ist es rückstandsfrei ver-

schwunden wie seine Nachbarhäuser auch.“

Der Abriss dieses mehr als 100 Jahre alten roten Backsteinhauses stößt in den sozialen Medien auf Kritik. Es sei schade, dass ein weiteres Stück der Buchholzer Geschichte verschwunden sei, schreibt eine Userin. Sie hätte sich eine Mischung aus alt und neu gewünscht. Nun bleibe nur die Erinnerung. Andere beanstanden, dass die Stadt Buchholz zu wenig für den Erhalt alter Gebäude tue.